

**Abonnement :**

Für 6 Monate . . 6\$000  
 „ 3 Monate . . 3\$000

**Anzeigen**

werden billigst berechnet.  
 Vorausbezahlung.

**Erscheint**

wöchentlich zwei Mal:  
 Mittwoch u. Sonnabend.

**Expedition :**

Rua da Esperança Nr. 50.

# Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

**Agenturen :**

Santos: H. Brüggmann.  
 Campinas: J. U. Keller-Frey.  
 Limeira: Eduard Stahl.  
 Rio Claro: Otto Jordan.  
 Piracicaba: B. Vollet.  
 Rio: C. Müller, R. Hospicio 91.  
 Taubaté: Heintz Birckholz.  
 Dona Francisca: L. Kühne.  
 Porto Alegre Gundlach & C.  
 Serig'sche Buchhandlung in  
 Leipzig, Neumarkt N. 3.  
 Herrcke & Lebeling, Stettin.

**Notizen.**

**S. Paulo.** Dem Beispiele anderer Städte folgend hat sich auch hier eine Associação commercial gebildet, welche sich die Vertretung der kommerziellen Interessen dieser Provinz zum Ziele setzt. Unter den Mitgliedern finden wir folgende bekannte Namen: Brulns & Co., L. Heise & Co., Theodor Wille & Co., João Adolfo Schritzmeyer, J. Flach, Rempe & Co., Victor Nothmann & Co., J. Fischbacher, Bresser & Co., Fischer Fernandes & Co., E. Steidel (Banco Mercantil), Frederico Krüger, Jorge Seckler & Co., Guilherme Fuchs u. a. m.

— Von der Präsidentsur erledigte Requerimentos: Alberto Kuhlmann, Konzessionär der Bondslinie nach Santo Amaro, bittend, dass die Klausel des Kontraktes für erfüllt erklärt werde: Die Reparation der öffentlichen Arbeiten informire. — João Maxwell Rudge, bezüglich der Brücke bei S. Miguel: Idem. — Eduardo Johnston & Co., Agent der Hamburger Dampfschiffahrtsgesellschaft: Der Kommandant des Hafens und die Munizipalkammer von Santos mögen informiren.

— „Gaz. do Povo“ berichtet von einem Amtsmisbrauch, den sich der Delegado von Campinas hat zu Schulden kommen lassen, indem er einem an der neuen Kirche vorbeikomenden Italiener befahl, beim Transporte eines Pianos nach derselben tragen zu helfen. Der Italiener weigerte sich, worauf der Delegado ihn arretiren liess. — Campinas hat, scheint es, eine musterhafte Polizei. Der Delegado benimmt sich wie ein absoluter Herrscher über die Arbeitskraft freier Bürger, und seine Urbanos — ja, die haben, wie schon berichtet, zu Zeiten kein Schuhzeug zum Anziehen.

— Das bischöfliche Sekretariat hat folgenden Personen Heirathserlaubnis erteilt: Mathias José Konek (Kohn?) und Marie Menten in Santa Iphigenia, O. Wiesel und Maria de Carvalho in S. Simão, Vicente Augusto Soares und Lina Merker in Santos, Emil Philipp Wanhante (?) und Maria Thereza Wolfan in S. Iphigenia.

— Das Resultat der letzten Provinzialwahlen liegt jetzt vor. In der demnächst zusammentretenden Kammer werden 16 Liberale, 15 Konservative, 4 Republikaner und 1 konservativer Dissident Platz nehmen. Die Liberalen sind also in der Minderheit.

**Ueber Schulprüfungen.** In einem Lande, wie Brasilien, wo die Leistungen einer Schule meistens nur nach den Jahrexamen taxirt werden, ist es jedenfalls gut, auch die Meinung eines deutschen Lehrervereins über öffentliche Prüfungen zu vernehmen. Der „Magdeburger Lehrerverein“ hat hierüber folgende Thesen angenommen: 1) In dem öffentlichen Examen liegt für Schule und Unterricht eine grosse Gefahr und zwar insofern, als dasselbe die einseitige Gedächtniskultur und den Materialismus notwendig begünstigt und den Lehrer oft zwingt, den erziehenden Unterricht auf psychischer Grundlage zu verlernen. — 2) Das öffentl. Examen entwickelt den Ehrgeiz über Gebühr, sowie auch das Streben nach äusserem Schein und bringt den Lehrer leicht in Versuchung, die Unsitte, durch Examenleistungen zu blenden, als notwendig und erlaubt anzusehen. — 3) Das öffentl. Examen gewährt den Eltern nur einen einseitigen Einblick in die Schularbeit und weckt ihr Interesse nicht für Schule und Unterricht und kann darum einer engeren Verbindung von Schule und Haus nicht förderlich sein. — 4) Auf Grund des Examens kann der Lehrer weder von Vorgesetzten noch Eltern beurtheilt werden, ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, gänzlich verkannt zu werden.

**Oelbild.** Die Schaumgeborne — Venus, Aphrodite — welche unbewusst, traumhaft, und unverhüllt — rein — der wogenden Phantasie sich anbietet, wenn das Morgeuroth der Empfindung in der reifenden Seele zu dämmern beginnt, ist in klassischer Auffassung, von Amoretten, blonden und brünetten, lieblich umgaukelt, den Sinnen vernehmlich dargestellt in einem Gemälde, welches in den Räumen des „Correio Paulistano“ zum Kunstgenusse einladet. — Hr. Piereck, schon bekannt und geehrt durch die Vielseitigkeit seines

geübten Pinsels, durfte nicht rasten, ohne auch den Grazien in Zucht und Ehren seine Huldigung dargebracht zu haben. Möge dieses Werk dazu beitragen, den Kunstsinn der höheren Gesellschaft werththätig anzuregen, damit die schöpferische Thätigkeit des Künstlers nicht erlahme.

Vom **Centralverein für Immigration** ist uns eine Liste zugegangen mit der Bitte, wir möchten dieselbe in unserem Redaktionslokale auflegen und bekannt machen, dass Alle, welche dem genannten Verein beizutreten wünschen, dies durch einfache Eintragung in die Liste und Zahlung eines Jahresbeitrages bewirken können. Wir kommen diesem Wunsche um so lieber nach, als, wie wir schon wiederholt zu betonen Gelegenheit hatten, die Ziele des Vereins allen im Lande weilenden Bürgern wie Fremden zu Gute kommen und es daher Pflicht jedes Einzelnen ist, dieselben zu unterstützen, soweit dies in seiner Macht liegt. Die Beitrittsbedingungen sind sehr mässig: 10\$ jährlich, oder 100\$ für Den, der gleich lebenslängliches Mitglied zu werden wünscht. Wer den Titel eines *um die Gesellschaft wohlverdienten Mitgliedes* erlangen will, muss mindestens 200\$ zahlen.

**Rückkehr.** Letzten Sonnabend ist Hr. Adolfo Daniel, Sohn des Hrn. João Adolfo Schritzmeyer, von seiner Reise nach Europa hierher zurückgekehrt. Seine Angehörigen und Freunde holten ihn in einem Spezialbond vom Bahnhofe ab.

**Bragantina-Bahn.** Die Compagnie, welche diesen Bahnbau unternommen hat, tritt in Liquidation. Einer ihrer grössten Aktionäre, Hr. Firmino Joaquim de Lima, hat beim Munizipalrichter von Bragança die Zwangs-Liquidation beantragt.

**Ausstellungen.** Die Ausstellung brasilianischer Produkte in Athen, welche von dem Centro da Lavoura e Commercio organisirt wurde, hat von Seiten der griechischen Presse eine ungemein günstige Aufnahme und Besprechung gefunden.

— Die Ausstellung ländlicher Produkte in S. Petersburg, an der sich auch Brasilien mit seinem Kaffee zu betheiligen gedenkt, soll in der zweiten Hälfte des Mai 1884 eröffnet werden.

**Falsche Noten.** Von Rio und Sorocaba gleichzeitig wird das Auftauchen falscher 10\$-Scheine gemeldet.

**Jornal do Agricultor** spricht in N. 232 im Leitartikel von der bisher vollständig vernachlässigten Erziehung der freigebornen Sklavenkinder.

Aus **S. João da Boa Vista** geht uns von kompetenter Seite eine Berichtigung über den dort stattgehabten und von uns berichteten Konflikt zwischen Delegado und Bevölkerung zu, des Inhaltes, dass allerdings dem Delegado die ausschliessliche Schuld an den beiden Todesfällen und an den Verwundungen scheint zugeschrieben werden zu müssen. Ein Italiener, Angestellter bei Herrn Julius Gustav Zwicker, ging mit Waffen in der Tasche über die Strasse. Die Polizei mochte dies auf irgend eine Weise erfahren haben und arretirte ihn. Da es ein sonst ordentlicher Mensch war, verwandte sein Prinzipal sich für ihn, bat um seine Freilassung und erbot sich für ihn responsavel zu sein. Diese Bitte wurde nicht nur abgeschlagen, sondern der Delegado scheint dieselbe für eine Beleidigung seiner Person gehalten zu haben, denn er befahl, auch Herrn Zwicker zu verhaften. Dieser wurde indess nur bis zum Corridor der Cadêa geführt und alsdann auf die unterdessen erfolgte Intervention des Juiz Municipal und verschiedener Notabilitäten der Stadt hin, wieder freigelassen. Als Hr. Zwicker aus dem Gefängnis heraustrat, empfing man ihn mit Musik und geleitete ihn nach Hause. Der Gekränkte hatte also vollständige Sühne erlangt, doch der Delegado war hierüber und besonders über die Musik so wüthend, dass, als dieselbe später auf der Strasse vor dem Hause eines angesehenen Bürgers, des Hrn. Francisco Barboza, spielte, er ihr dies untersagte. Die Musiker konnten den Grund zu diesem Verbote nicht erkennen, denn sie hatten tausendmal auf der Strasse gespielt, ohne dass Jemand dies für polizeiwidrig gehalten hätte, und geriethen mit dem Delegado

in Wortwechsel. Dieser schlug darauf mit einem Knüttel unter sie und drohte alle verhaften zu lassen, wenn sie nicht sofort auseinander gingen. Da rückten auch schon Soldaten mit blauer Waffe auf sie ein, aber das Volk, das sich unterdessen angesammelt hatte, ergriff die Partei der Musiker, und es entstand ein heftiges Gedränge. Plötzlich entfernte sich der Delegado einige Schritte, zog dann, sich umdrehend, eine Doppelpistole und fenerte in den dichtesten Haufen beide Läufe ab. Der Erfolg war aus solcher Nähe geradezu entsetzlich. Zwei Mann blieben todt auf dem Platze und vier wurden mehr oder weniger schwer verwundet. Der Delegado hat noch am selben Abend sich aus der Stadt geflüchtet, Niemand scheint zu wissen wohin.

**Belém do Descalvado.** 30 portugiesische Kolonisten sollten wegen Widerstandes gegen die Obrigkeit gefangen genommen werden. Es gelang dies jedoch der kleinen am Orte befindlichen Polizeimacht nicht, daher haben die Behörden um Verstärkung derselben gebeten.

**Mogy-Mirim.** Die diesjährige Kaffee-Ernte scheint schlecht werden zu wollen, nicht nur in Beziehung auf die Quantität, sondern noch mehr, was die Qualität anbelangt. Die Früchte reifen ungleichzeitig, reife und noch vollständig grüne finden sich neben einander auf demselben Stamme, was die Ernte schwierig und eine zeitraubende Auslese der Früchte nothwendig macht.

In **Espirito Santo do Barreto** (Provinz S. Paulo) ist eine Postagentur eingerichtet worden.

**Revista Illustrada** kritisiert in N. 363 mit der ihr eigenen witzigen Schärfe das Gemälde des Hrn. Victor Meirelles: „O combate do Riachuelo“.

**Flussschiffahrt.** Dieselbe beginnt sich auch auf dem Mogy-guassú zu entwickeln. Drei Schiffe vermitteln dort bereits den Handelsverkehr. Es ist für die Presse stets eine angenehme Pflicht, Fortschritte in den sich entwickelnden Verhältnissen registriren zu können, und wir thuu es diesmal um so lieber, als diese Fortschritte einzig der Privat-Initiative zu verdanken sind.

**Cotia.** Am 12. d. verstarb hieselbst Herr Americo de Moraes Pinto, der testamentarisch seinen sämtlichen 8 Sklaven die Freiheit hinterliess.

Vom **Amazonasthale** her kommen seit einiger Zeit schlechte Nachrichten, die so recht den Beweis dafür liefern, wie sich in der Welt die Gegensätze berühren. Die Provinz Pará weist in ihren Budgetabschlüssen jährlich Ueberschüsse von Millionen auf. Für Privatunternehmungen wie Gründung von Dampfschiffahrts-Gesellschaften, Versicherungs-Gesellschaften u. a. m. bezieht das ganze übrige Kaiserreich auswärtige Kapitalien, dort fehlt es nie an inländischen. Es gibt eine Masse reicher Leute dort, die stets Geld für riesenhafte Unternehmungen haben, aber daneben ist die grosse Masse des Volkes arm. Nicht etwa als ob der Verdienst schwierig wäre, nein, vielleicht in keinem Theile der Welt werden Arbeitslöhne gezahlt wie dort, aber nur wenige bezeigen Lust zum arbeiten. Die meisten ziehen es vor, in süssem Nichtstun ihr Dasein zu verbringen und kaum ziehen sie jährlich einmal auf ein paar Wochen in die Wälder hinaus, um dort Kautschuk und andere Produkte zu sammeln. Kommt dann einmal eine Theuerung der Lebensmittel über die Amazonasprovinzen, wie es gegenwärtig der Fall ist, so leiden grosse Theile der Bevölkerung nussäglichen Mangel. Besonders theuer ist das Fleisch geworden und die bitterste Noth soll vor der Thüre stehen. Dabei ist der Amazonas berühmt wegen seines Fischreichthums, aber Niemand fängt die Fische. Es lebt von theuern importirten Nahrungsmitteln, wer sie bezahlen kann, die andern hungern lieber, als dass sie arbeiteten.

**Klöster.** In Rio existiren noch folgende Klöster: Das **Benediktiner-Kloster**, welches noch circa 20 Mönche zählt und gegenwärtig das reichste ist. Es wurde im Jahre 1590 gegründet und seine im reinsten Renaissance-Styl aufgeführte Kirche ist wirklich grossartig, die schönste Rio's, ebenso das Kloster selbst mit seinen Kreuzgängen, inneren Höfen, Gärten etc. Dasselbe hat eine

Gelehrtschule (gratis) und eine Bibliothek von mehr als 8000, meistentheils kostbaren und alten Werken der Theologie. Es liegt prachtvoll auf einem Hügel am Meere, am Ende der Rua Direita. — Das Kloster des heil. Antonius liegt auf dem gleichnamigen Morro, gehört den Kapuzinern und wurde 1608 gegründet. Ans ihm gingen Brasiliens grösste Kanzelredner: San Carlos, Sampaio, Rodvalho und Montalverne hervor, die in der betreffenden Kirche neben verschiedenen Mitgliedern der königlichen und kaiserlichen Familie begraben sind. Das grosse Kloster zählt nur noch drei Mönche und fällt mit all seinem Besitzthum an den Staat, sobald der letzte gestorben ist. — Das Karmeliter-Kloster liegt an der Lapa do Desterro, hinter der gleichnamigen Kirche. Einstens war es das reichste Kloster Brasiliens; heute zählt es nur noch fünf Mönche. — Das Ajuda-Kloster, an der Ecke des Passeio publico, ist 1654 gegründet; es ist ein gewaltiges Gebäude, welches nie ganz ausgebaut wurde. Nur drei alte Nonnen leben in demselben. Das Kloster ist reich und in seiner Kirche ist die erhabene Mutter des Kaisers begraben. — Schliesslich noch das Kloster der heil. Thereza, welches ich schon beschrieben habe. Es wurde 1750 gegründet und hat noch neun Nonnen, die alle sehr alt sind. — In 10 Jahren werden alle diese grossen Klöster mit dem dazu gehörigen Eigenthum (welches sich auf viele Millionen beläuft) an den Staat fallen, da die alten Mönche und Nonnen nur aus Eigensinn länger leben könnten. Dem Staate werden diese fetten Brocken sehr gut munden, und eigentlich bewundere ich die Enthaltensamkeit, die er bisher geübt hat, denn das Kürzeste wäre gewesen, die ganze alte Sippe in irgend einer Weise abzufinden und — die Güter zu konfiszieren. (Kos. D. Ztg.)

**Die Jury** von S. Paulo hat den in den Uhrendiebstahl in Hanse Fox verwickelten Italiener Angelo Andreotti freigesprochen.

Der 28jährige Portugiese J. M. Pereira Braga, welcher angeklagt war, im October d. J. den Juiz de direito Azevedo Monteiro während seines Uebernachtens im Hotel de France bestohlen zu haben, wurde ebenfalls freigesprochen.

**Todesfall.** Erst am Freitag Abend hatten wir von Hrn. Lehrer Döffler die briefliche Nachricht vom Tode seines Söhnchens erhalten, mit dem Beifügen, dass er selbst auf dem Wege der Besserung sei und die Schule bald wieder versehen zu können hoffe. Wir ahnten indessen nicht, dass diese Hoffnung eine so trügerische sei, denn am Sonnabend Mittag wurde uns mitgetheilt, dass der Patient in der verflochtenen Nacht gestorben. Vermuthlich eine Lungenlähmung hatte seinen Leiden ein rasches Ende gemacht. Die Todesnachricht, die sich schnell in allen Kreisen verbreitete, machte überall den schmerzlichsten Eindruck, und erweckte aufrichtige Theilnahme, welche sich auch durch zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung kundgab. Der Verstorbene hat während seiner ca. 3jähr. Wirksamkeit an der hiesigen deutschen Schule sich durch sein Verhalten allgemeine Achtung und Sympathie erworben. Eine unter den Deutschen eröffnete Subscription für die hinterlassene Frau und Kinder hat, wie wir erfahren, bis jetzt das erfreuliche Resultat von ca. 500\$ ergeben.

Der trauernden Gattin bezeigen wir unsere aufrichtige Theilnahme.

Die Socios der **Hutfabrik Hempel & Co.** in Campinas, mit Filialen in Santos und Piracicaba, machen bekannt, dass laut freundschaftlicher Uebereinkunft die HH. Theodor Hempel, Hermann Wagner und Heiner Herm. Spielmann sich aus dem Geschäfte zurückziehen, und letzteres von den HH. Richard Petrick, L. M. Schreiner und Carlos Kaysel unter der Firma F. Hempel & Co. (Successores) in der bisherigen Weise weitergeführt wird.

**Santos.** Die Pauta semanal der Alfandega vom 17.—22. Dez. beträgt: Café bom 451 Rs., Café escolha 350 Rs., pro Kilo.

— In Santos brachen Diebe in das Bureau der HH. Emmerich & Alass, wobei ihnen circa ein Conto de Reis als Beute in die Hände fiel.

**Rio de Janeiro.** Von kompetenter Seite wird berichtet, dass der Minister des Innern, Conselheiro Maciel, Reformprojekte, welche auf Decentralisation der Verwaltung, Civilregister und Civilehe Bezug haben, habe ausarbeiten lassen, und dass weitere Reformprojekte in Ausarbeitung begriffen seien; sowie auch, dass Maciel beabsichtige, diese Reformen sogleich nach Wiederöffnung der Kammern zur Diskussion zu bringen. Von anderer Seite wiederum kommt die Versicherung, die liberalen Partei-Chefs beabsichtigten, ihre Politik der absoluten Negation anzugeben und in der nächsten Sitzung energisch für die Durchführung des liberalen Programms, welches ja auch diese Reformen enthält, einzutreten. Sie

scheinen zu hoffen, dass sie auf solche Weise die verscherzten Sympathien im Volke wiedergewinnen würden. Die Konservativen würden ihnen den Triumph der Durchführung dieser Reformen nicht gönnen, daher dagegen stimmen und sich so desaccréditieren. — Wir glauben, dass die letzte Annahme irrig ist. Der konservative Flügel, zu dem Taunay gehört, würde nicht gegen, sondern für die Reformen sein, wenn dieselben wirklich sollten auf die Tagesordnung kommen.

— Am 15. d. ist mit dem Dampfer „Congo“ Hr. Conselheiro Fernandes da Cunha nach London abgereist, um dort im Auftrage der Regierung unsere Agencia financeira zu reorganisieren. Wir werden also wahrscheinlich demnächst von der Realisirung einer neuen Anleihe hören.

— Im Korrekthaus, wo gegenwärtig mehrere hundert Vagabunden eingesperrt sind, haben sich tumultuarische Scenen abgespielt, die indessen rechtzeitig unterdrückt wurden.

— Auf den von verschiedenen Zeitungen reproduzierten Erlass der englischen Regierung, worin dieselbe vor der Auswanderung nach Brasilien warnt, hat Taunay eine Antwort erfolgen lassen. Er gibt darin zu, dass diese in den Jahren 1875 und 1876 erlassenen Edikte, welche eine Folge des misslungenen Unternehmens Kitto und der Vorfälle in der Kolonie Assunguy gewesen sind, eine gewisse Berechtigung gehabt haben, denn der Ort sei thatsächlich abgelegen gewesen und Kommunikationswege hätten gefehlt. Taunay nimmt den Erlass von der richtigen Seite auf, indem er auf die Missleitung hinweist, unter welcher die bisherige Staatskolonisation zu leiden hatte, und sagt, es dürfe Niemanden wundern, wenn als Folge davon derartige Erlasse fremder Regierungen erfolgt seien. Davon ganz unabhängig sei die Thatsache, dass früher die Regierung ernsthaft gemeinte Anstrengungen zur Erzielung einer zahlreichen Einwanderung gemacht habe. Ohne ungerecht zu sein, könne man ihre Bemühungen nicht verkennen, wenn man auch die begangenen Fehler bedauern müsse. Die Regierung habe ihren Auswanderungsagenten in Europa so und so viel per Kopf für hergesandte Einwanderer bezahlt, aber auf keine Weise kontrollirt, was für eine Sorte von Einwanderern hergesandt wurden und welcher Mittel die Agenten sich bedienten, um Leute zur Auswanderung zu bereiten. So seien in S. Catharina massenhaft Italiener angekommen, welche von solch einem Agenten ausgestellte Scheine besessen hätten, worin ihnen sechs Monate Gratisunterhalt und alle möglichen Subsidien versprochen waren, ein gefundenes Fressen für Vagabunden, die sich darauf hin berechtigt glaubten, ein Halbjahr ohne zu arbeiten auf Regierungskosten zu leben und schliesslich mit den erhaltenen Geldunterstützungen wieder auszurücken. Dazu sei für gutgewillte Elemente häufiger der Mangel an vermessenen Ländereien, worauf sie sich hätten niederlassen können, gekommen, so dass sie beim besten Willen nicht hätten arbeiten können. Und trotz aller dieser begangenen Fehler habe man den guten Elementen, welche mitanlangten, den Flor der Provinzen Rio Grande do Sul, S. Catharina, Paraná und Espirito Santo zu verdanken. Sie liefern den Beweis, was man von einer guten Einwanderung hoffen könne, wenn fernerhin die gerügten Fehler vermieden würden.

— Die Jury in Rio hat einen schon mehrfach vorbestraften Einbrecher, der diesmal auf der That ertappt und ergriffen wurde, freigesprochen. Er heisst Tristão José de Carvalho und ist auch unter dem Diebsnamen Pamplona Côrte Real bekannt.

— Die von der Regierung ernannte Kommission, um die vorübergehende Wirksamkeit der Einimpfung der sogen. Cultura dos microbios gegen gelbes Fieber zu untersuchen, hat an den Minister des Innern ein Schreiben gerichtet, in welchem sie — infolge der hartnäckigen Behauptung des Präsidenten der öffentlichen Gesundheitsbehörde, die obengenannte Kommission habe jene Impfungen für unschädlich erklärt, trotz ihres wiederholten Protestes dagegen in der Presse — ihre Mission als geschädigt erklärt und deshalb um Enthebung von der ihr übertragenen Aufgabe bittet.

— Hr. Jul. Rée, Kaufmann in Rio, ist kürzlich in Deutschland gestorben.

— Ein hiesiger Kaufmann wollte eine alte Fünfhundertreis-Note an der Caixa da Amortisação gegen eine neue umwechseln, wurde aber mit dem Bemerkten abgewiesen, dass diese selbe Note schon einmal eingewechselt und verbrannt worden sei. Eingewechselt mag sie wohl sein, verbrannt ist sie jedenfalls nicht, sonst könnte sie nicht noch existieren.

— Am 15. d. kamen mit dem Dampfer „Serivia“ 1333 italienische Einwanderer an. Sie hatten die Passage selbst bezahlt. Die meisten davon beab-

sichtigen, nach den Kolonien Caxias, Conde d'Eu und D. Isabel zu gehen.

**Minas Geraes.** Der Präsident hat den von der Provinzialkammer bewilligten Zinsgarantien für Eisenbahnen die Sanktion verweigert.

In **Maranhão** sind wiederum die Pocken ausgebrochen.

Aus **Natal**, Rio Grande do Norte, langte am 10. d. folgende Depesche an: „Die Sklaven verlassen die Zuckerplantagen und flüchten nach Mossoró, wo sie sich in den Schutz der Abolitionisten begeben, welche sie für willkürlich von ihnen festgesetzte Preise befreien. Wir bitten um energische und sofortige Massregel. Die Eigenthümer sind von grossen Verlusten bedroht. — Ignacio Ribeiro.“

Dieses Telegramm war, wie wir von Anfang an vermutheten, mit Reserve aufzunehmen. Der unterzeichnete Absender ist als bitterer Feind der Abolition bekannt, und von ihm ausgehende Nachrichten mussten von vorneherein in ihrer Abfassung den Verdacht erregen, dass sie so gehalten seien, wie es den Sklavenhaltern am angenehmsten sein konnte. Es ist unstrittig in Rio Grande do Norte eine der Emanzipation günstige Strömung bemerkbar, das Munizipium von Mossoró hat die Sklaverei ganz zu beseitigen gewünscht und es werden anerkannterthe Anstrengungen gemacht, auch die umliegenden Munizipien von diesem Uebel zu befreien; aber ein allgemeines Verlassen der Pflanzungen von Seiten der Sklaven ist eine Entdeckung gewesen, die sich nicht bestätigt hat, und das ganze Telegramm scheint auf einen einzelnen Fall zurückzuführen zu sein, in dem ein geflüchteter Neger durch die Hülfe von Abolitionisten in Mossoró freigekauft wurde. Die Angabe, dass die Abolitionisten die Sklaven für lächerliche Preise freikaufen, ist geradezu als falsch zu bezeichnen, denn das ist hiezulande unmöglich. Die Abolitionisten haben keine Macht, Sklaven für irgend einen Preis, sei er hoch oder niedrig, zu befreien; nur auf dem Wege der Güte, durch Ueberredung der Herren vermögen sie einen Freikauf zu realisieren, und nur in besonderen Fällen steht ihnen die Hülfe des Gerichts zur Seite, wenn ein Neger widerrechtlich in Sklaverei gehalten wird. Wer die hiesige Gesetzgebung und die Art ihrer Handhabung kennt, weiss, dass dieselbe stets zu Gunsten der Herren, nie zu Gunsten wirklicher Sklaven den Ausschlag gibt.

**Joinville**, 11. Dez. (Korrespondenz.) Auch meinen heutigen Bericht muss ich mit der Erwähnung eines deutschen Festes beginnen. Am Sonntag beging der „Sängerbund“ sein 25jähriges Stiftungsfest. Leider war die Feier vom Wetter weniger begünstigt als das Turnfest am 18. Nov., von dem ich in meiner letzten Korrespondenz schrieb. Ein für diesen Monat anomales anhaltendes Regenwetter verhinderte den geplanten Festzug. Den Glanzpunkt der Feier bildete die Festrede des Ehrenpräsidenten Dr. Dörfel. Die beiden Stiftungsfeste, des Turnvereins und des Sängerbundes, erwecken lebhaft die Erinnerung an jene hoffnungsfreudige Lebenszeit unserer Kolonie, wo die Eingewanderten nach den ersten Sturm- und Drangjahren an die Verschönerung des Lebens denken konnten und von den Mühsalen des schweren Anfangs aufathmend, sich umschauten und sahen, dass hier gut wohnen sei. Uebrigens ist der „Sängerbund“ nicht der älteste Gesangsverein. Schon zwei Jahre früher entstand der Gesangsverein „Helvetia“; die Schweizer, die ein ansehnliches Contingent der ersten Einwanderung bildeten, empfanden früher das Bedürfniss eines geselligen Vereinigungspunktes. In der Folge ist aber dies eigenartige Element unserer Bevölkerung ohne entsprechenden Nachschub geblieben. Zwischen beide Stiftungsfeste fiel der Geburtstag des Kaisers, der unter hervorragender Betheiligung der deutschen Bevölkerung gefeiert wurde.

In den letzten Tagen ist eine Anzahl hiesiger Einwohner durch Zahlungsbefehle, die durch Unterschrift des Munizipalrichters Exekutivkraft erhalten hatten, wegen angeblich rückständiger Steuern aus den Jahren 1881 und 1882 überrascht worden, die laut Quittung richtig bezahlt waren. Für den Erlass der Mandate gibt es keine andere Erklärung als eine vorgefundene Unordnung in den Büchern der Collectoria, deren erster Beamter kürzlich gewechselt hat. Das ist ja unangenehm, aber an sich noch nicht so schlimm, wenn nur die Sache durch Vorzeigung der Steuerquittung einfach richtig zu stellen und nieder zu schlagen wäre. Aber das Horrende ist, dass diese Quittung, die doch als eine öffentliche Urkunde anzusehen ist, an sich die Kraft nicht hat, den Exekutionsbefehl aufzuheben, und dass dem Steuerzahler, der sich gegen die unberechtigte Nachforderung wehrt, Weitläufigkeiten und Kosten entstehen, die den Steuerbetrag übersteigen. Ganz dasselbe Stück spielte schon einmal vor etlichen Jahren,

wo bei Hrn. Dr. Dörfel Exekution wegen vor- geblich rückständiger Steuern vollstreckt wurde, deren Bezahlung derselbe durch Vorlegung der Quittungen belegte. Denn, was muss Derjenige thun, der die Doppelzahlung der Steuer vermeiden will? Er muss zunächst ein Requeriment an den Juiz da Fazenda in Desterro aufsetzen und demselben die beglaubigte Abschrift der Steuerquittungen beifügen, weil er sich aus leicht begreiflichen Gründen wohl hüten wird, die Originale der Quittungen aus der Hand zu geben. Vom Juiz da Fazenda nämlich geht der Auftrag zum Erlass der Zahlungsbefehle aus, wie auch der hiesige Munizipalrichter mit dem Hinzufügen erklärte, dass er nichts in der Sache thun könne. Warum er das nicht kann, gehört eben auch zu den Uubegreiflichkeiten in der Angelegenheit. Die beglaubigte Abschrift kostet natürlich Geld. Der in seinem guten Rechte befindliche Steuerzahler muss weiter, wenn er keinen guten Freund in dem fernem Desterro oder sonstige Gelegenheit hat, sich eines dortigen Advokaten bedienen, um das Requeriment einzureichen und die Sache weiter zu führen, denn von dem Einsenden mit der Post an den Richter darf er sich keinen Erfolg versprechen. Und der Advokat kostet wieder Geld. Ausser der zwiefachen Steuer sollen dann noch die Strafe wegen versäumter Zahlung und endlich die Gebühren für die inzwischen vollzogene Exekution entrichtet werden. Den doppelt geforderten Steuerbetrag kann der betroffene Steuerzahler retten, die anderen Auslagen für Sporteln und Gebühren sieht er nie mehr wieder. Darum waren die meisten der mit Zahlungsmandaten Bedachten so gutmüthig und bequem, die Steuer noch einmal zu zahlen, und sind um ein theures Andenken an brasilianische Justiz und Steuerverwaltung reicher geworden. Alles, wozu der derzeitige Munizipalrichter einem Kaufmann gegenüber, der sich gegen die Doppelzahlung sperrte und sein gutes Recht zu verfechten entschlossen ist, sich verstand, war die Bereitwilligkeit, das eingereichte Requeriment mit seinen Papieren nach Desterro zu befördern. Schade, dass nicht alle Betheiligten sich zu gemeinsamem Vorgehen geeinigt haben; es hätte vielleicht einen nützlichen Eclat gemacht.

**Neueste Nachrichten.**

**London, 13. Dez.** Von Kanton kommt die Nachricht, dass sich dort zahlreiche Corps regulärer chinesischer Truppen konzentriren und weitere Befehle erwarten.

— 14. Dez. Telegraphische Nachrichten aus authentischer Quelle melden, dass einige Mandarins den König von Annam vergifteten, eine neue Regierung von Annam errichteten, den mit dem französ. Commissär Dr. Armand abgeschlossenen Vertrag als ungültig erklärten, und den Krieg gegen Frankreich proklamirten.

— 17. Dez. An O'Donnell, dem Mörder Carey's (des Verräthers seiner Mitschuldigen vom Morde im Phenixpark), ist soeben das Todesurtheil vollzogen worden.

**Dover, 13. Dez.** Seit einigen Tagen herrscht ein heftiger Sturm im Canal und hat an der französischen und der englischen Küste grosse Verluste verursacht. Die See hat viele Schiffstrümmern an's Land geworfen.

**Madrid, 13. Dez.** Der Kronprinz von Deutschland befindet sich gegenwärtig in Andalusien. Von der Bevölkerung wurde ihm ein sehr sympathischer Empfang zu Theil.

— 15. Dez. Der Republikaner Zorilla hat ein Manifest erlassen, in welchem er die Politik der gegenwärtigen spanischen Regierung analysirt und auf deren Irrthümer und Mängel hinweist. Er erklärt, dass er Angesichts der gegenwärtigen politischen Situation es vorziehe, in der Verbannung zu leben.

Die Cortes wurden eröffnet. Die Thronrede enthält wenig von allgemeinem Interesse. Es wird dem Parlament die Vorlage einer Wahlreform angekündigt und die Annahme des allgemeinen direkten Wahlrechts anempfohlen.

**Ouro Preto, 17. Dez.** Die Schüler der Berg-Akademie (Escola de minas) sind durch einen französischen Professor insultirt worden und reklamirten deshalb bei dem Direktor. Da ihnen jede Genugthuung verweigert wurde, so strikten sie.

**Paris, 15. Dez.** Die militärischen Operationen in Tonkin wurden wegen Mangels an hinreichenden Streitkräften aufs Neue unterbrochen. Man zweifelt nicht, dass das franz. Parlament die verlangten Kredite bewilligen wird. Der Marine- und der Kriegsminister haben die Absendung neuer Verstärkungen nach Tonkin angeordnet.

Leider müssen wir auch für diese Nummer die polit. Rundschau wegen Raummangel zurücklassen.

**Kaffee. Santos, 18. Dez.**  
Verkauft wurden ca. 5000 Sack wie folgt:  
Superiores 4\$800—5\$000  
Bons 4\$500—4\$700  
Regulares 4\$100—4\$400  
Ordinarios 3\$600—4\$000  
Vorrath 210,000 Sack.  
Cours in Rio, 17. London 21<sup>9</sup>/<sub>16</sub> d. Bankpapier.  
Paris 441 reis pr. Fr., Hamburg 545 reis pr. Mk.  
1 Pfd. Sterl. 11\$360.

In SANTOS erwartete Dampfer:  
Rio Negro, von den Südhäfen, d. 19.  
America, von Rio, d. 21.  
Rio Pardo, von den Südhäfen, d. 21.  
Abgehende Dampfer:  
Rio Pardo, nach Rio, d. 21.  
Tamar, nach Southampton, d. 21.

**Post in São Paulo.**  
**Gewönl. Briefe (Post restante):**  
1. Dez. Carlos Schäfer. Bernardo Maas. Maas, Relojoeiro. Metterhausen (Drucks.). 5. Pedro Straiberg. 10. Gustavo Fleischhauer. 11. Carlos Borck. 12. Adão Paps. 13. Carlos Stock (?). 15. Guill. Luttringhausen. 16. Schmidt.

**Briefkasten.**  
Hr. O. Mths. — 1\$. — Koseritz' Kalender haben wir dieses Jahr nicht.  
Hrn. P. J. J. Z. Innächster Nr.  
Hrn. D. M. Gewiss nehmen wir ganz gern den Kaffee in Zahlung an. Das Bestellte sollen Sie erh. Wünschen Sie Gartenlaube auch pro 84?  
Hrn. Fr. Lngke. Erhalten. Die letzten 3 Nrn. schon abgeschickt.

**Deutsche Schule.**  
**Lehrer**  
für die Ende des Jahres vakanten Lehrerstellen müssen ihre Gesuche bis 20. d. M. schriftlich an den Oberlehrer Herrn Ferd. Boeschenstein wenden, bei welchem auch die Konditionen zu erfahren sind.  
Für den Verwaltungsrath:  
A. Kuhlmann, Vice-Präsident.  
O. Schloenbach, I. Sekretär.

**Colonisten.**  
Suche für meine Fazenda **18 deutsche Familien** als Kolonisten, unter den denkbar günstigsten Bedingungen für dieselben, zu engagiren. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der „Germania“ und Hr. C. R. Tückmantel in Santa Cruz das Palmeiras.  
Santa Cruz das Palmeiras, den 16. Dez. 1883.  
**João Carlos de Arantes.**

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Vor Kurzem von meiner Reise nach Europa zurückgekehrt, von wo ein grosses Sortiment von Wäsche-Artikeln mitbrachte, mache ich meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum überhaupt, die ergebene Anzeige, dass ich mit Neujahr 1884 am hiesigen Platze **Travessa da Sé N. 28, Ecke der Rua da Esperança** unter dem Namen

**„AO COSMOPOLITANO“**  
ein **Weisswaaren-Geschäft** nebst Fabrikation von Kinder-, Damen- und Herren-Wäsche errichten werde. Meiu mehrmonatlicher Aufenthalt in Deutschland gab mir Gelegenheit, die besten und solidesten Verbindungen anzuknüpfen, und werde ich zeigen, was deutsche Arbeit und deutsche Industrie leistet, und dass dieselbe in gewissen Fächern jeder andern die Spitze bieten kann. Gleichzeitig mache auf mein grosses Lager von Cravatten, Kinder- und Frauen-Strümpfe, sowie Socken für Herren und Knaben aufmerksam. Ebenso befasse mich mit Entgegennahme von Bestellungen nach Europa und können inzwischen schon die verschiedenen Kataloge sowie Muster angesehen werden. Etwaige Bestellungen finden rasche Erledigung.  
Für das mir allseitig entgegengebrachte Vertrauen, als ich Socio der Firma Lupton & C. war, sage meinen besten Dank und bitte mir auch solches für die Zukunft zu bewahren.  
**Christian Webendörffer.**

**CAMPINAS**  
Die **Examen** an der **deutschen Schule** in Campinas finden Freitag und Sonnabend, den **21. und 22. Dezbr.** statt, und ladet zu deren Besuch freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

**Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).**

Artikel	Preise	per
Speck	6\$000—6\$800	15 Kil.
Reis	8\$500—9\$600	50Litr.
Kartoffeln	3\$000—4\$000	„ „
Mandiocamehl	5\$000—5\$500	„ „
Maismehl	3\$000—3\$800	„ „
Bohnen	3\$000—6\$000	„ „
Mais	2\$100—2\$300	„ „
Stärkemehl	9\$500—\$—	„ „
Hühner	\$560—\$800	Stück
Spanferkel	3\$000—3\$500	„
Käse	1\$100—\$—	„
Eier	\$400—\$480	Dutzd.

**WEIHNACHTEN 1883!**  
Meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, dass meine diesjährige **Ausstellung von SPIELWAAREN** und Artikel zu **Festgeschenken** **Donnerstag den 6. Dezember** in der 1. Etage, RUA S. BENTO 54 A eröffnet wurde und lade zu freundlichem Besuche ergebenst ein, überzeugt, dass bei der grossen und hübschen Auswahl und den mässigen Preisen Jeder schwer beladen von dannen gehen wird.  
**OTTO SCHLOENBACH.**

**GRÖSSTE WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG**  
83 Rua de São Bento 83  
bei **GUILHERME WITTE**  
**Korbmöbel- & Korbwaaren-Fabrik.**



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle dem hochverehrten Publikum von S. Paulo und Umgegend mein ganz neu assortirtes Lager von passenden **Weihnachts-Geschenken.**

Besonders hervorzuheben sind meine, aus den besten Fabriken Deutschlands direkt bezogenen, feinen **geschnitzten Holzwaaren** nach den neuesten Modellen, als: Bücher-Etagères, Toiletten, Salon-Tische, Eckbörder, viele mit künstlichen Gemälden verziert. Ferner: Garderobehalter, Handtuchhalter in 26 verschiedenen Mustern von 2\$000 an, grösstes Lager in S. Paulo. Desgl. Gardineustangen, Stickerahmen von 3\$500 an, amerikanische Klappstühle etc.

Ferner empfehle meine Fabrikate von **Korb-Möblements**, Blumentische und Ständer, Notenständer und Mappen, Puffs (als Stuhl und Wäschekorb zu verwenden), Kinderbetten und Papierkörbe. Von **feinen Korbwaaren** hebe hervor: Blumenkörbe, Näh- und Wandkörbe, Chatouillen, Arbeitskästchen, Stroh- und Hanftaschen, Schlüssel-, Theelöffel- und Messerkörbe, Messereimer, Stricktönnchen, Fruchtschalen, Zeitungsständer und viele andere Sachen für den Hausstand.

**Geschenke für Kinder!** Velocipeds, Puppenwagen, Puppen-Möblements, Schultaschen, Kinderkörbe, Laufkörbe, Nachtstühlchen und Wiegen.  
Schliesslich mache noch auf mein aus **hundert Kinderwagen** in den verschiedensten Sorten bestehendes Lager aufmerksam.  
**Encomendas nach dem Innern** werden prompt besorgt.

Vor dem  
**WEIHNACHTSBAZAR**  
 von  
**JORGE SECKLER & C<sup>o</sup>.**

JORGE SECKLER & C.

WEIHNACHTS-BAZAR

Grade von Seckler da komm' ich heraus,  
 Himmel, wie sieht es drin herrlich doch aus!  
 Rechter Hand, linker Hand, o welche Pracht!  
 Fast wird von ihr man berauscht noch gemacht.

Und nun dort hinten erst, das müsst Ihr sehn:  
 Vor Waaren kaum giebt es ein Plätzchen zum Steh'n;  
 Die Tische bepakt in die Kreuz und die Quer —  
 Da wird das Wählen wohl Manchem recht schwer.

Was für ein schief Gesicht, Freund, machst denn Du?  
 Ein Ange hast du auf, eins hast du zu.  
 Hast noch nichts eingekauft, das seh' ich hell,  
 Schäme dich, schäme dich, alter Gesell.

Wetter! Ich hab' — wie vergesslich man ist —  
 Noch nichts für „Muttern“ zum heiligen Christ!  
 Wo anders noch hingehu, das brächte kein Glück,  
 Da ist's wohl am besten, ich gehe zurück

zu

**JORGE SECKLER & C.**  
 N. 15 RUA DIREITA N. 15

SÃO PAULO

N. 15 RUA DIREITA N. 15

**Christbäume (Pinheiras)**

sind vorrätig und billig zu verkaufen, vom Sonntag den 23. an bei den HH. J. Seckler, Rua Direita, und Hermann Haas; jeden beliebigen Tag bei T. Robert Kirsten, Marco da Meia Legua N. 278.

**Münchener Fliegende Blätter - Kalender für 1884. — 1. Jahrgang.**

Nur humoristische Sachen enthaltend. empfiehlt den hiesigen Deutschen

**F. C. PAULY**

93 — Rua de S. Bento — 93

**AUX 600.000 AUTOMATONS**

N. 39 **SCHIRM-FABRIK** N. 39  
 Rua d'Imperatriz

das bedeutendste Geschäft dieser Art in hiesiger Stadt.

**Regen- und Sonnenschirme** von den verschiedensten Qualitäten für Herren, Damen und Kinder.

**Schirme werden überzogen und Encomendas** in Ausführung gebracht binnen einer Stunde.

**Especialitäten!**

**Automatische Schirme**, mit bester Seide überzogen, für Herren.  
**Phantasie-Schirme**, einfach und bordirt, für Damen.

Allen Verwandten und Bekannten zeigen statt besonderer Meldung hiermit die am 10. d. M. erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben ergebenst an

Otto Matthes nebst Fran.

S. João da Boa Vista.

Zu verkaufen eine vorzüglich erhaltene

**Dampfmaschine**

von 6 Pferdekraft, sowie gut gelegene Grundstücke durch

**W. Schweitzer,**

Joinville, Prov. Sta. Catharina.

Ein grosses Quantum schöner hochstehender **Capim** als Thierfutter, ist zu verkaufen beim Wurstfabrikanten **L. Schmidt**, zwischen der Braz und Moóca.

**WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG.**

Allen meinen werthen Landsleuten, Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, dass ich zum diesjährigen Weihnachtsfeste wieder eine grosse Kollektion der schönsten

**Märchen- und Bilderbücher** sowie der neuesten und beliebtesten Sachen der **Spielwaaren-Branche**

empfangen habe, welche zu mässigem Preise abgebe und zu deren Besichtigung hiermit ergebenst einlade.

**F. C. PAULY**

N. 93 — Rua de São Bento — N. 93

Soeben angekommen:

**Vorzügliche dänische Butter,**

**Cath. Pflaumen,**

**Frische diesjährige Häringe,**

**Getrocknetes Obst, Pflaumen, Aepfel, Birnen,**

**Bickbeeren, neue Wall- u. Haselnüsse,**

**Gelbe und grüne Splitterbsen,**

**Tapioca-Sago, Gries,**

**Feine und grobe Granen, Linsen,**

**Feinen schwarzen Congo-Thee,**

**Sultanen-Rosinen & Coriathen.**

**MAX LEONHARDT**

Ecke Rua do Triumpho 22.

der Rua do General Osorio.

**Brauerei-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine gut eingerichtete, mit Gas- und Wasserleitung, sowie allen nöthigen Utensilien und Apparaten versehene Brauerei zu verkaufen. Dieselbe war bis vor 2 Monaten in aktivem Betriebe, und bin ich bereit, dem Käufer zur Erlangung meiner seitherigen Knndschaft behülflich zu sein. Federvagen mit Zugthier, sowie auch Mobilien könneu dem Käufer mit übergeben werden.

João Menten, Campo da Luz, S. Paulo.

Gesucht wird ein Vorsteher für die Walk-Abtheilung einer der grössten Hutfabriken von Rio de Janeiro. Auch ein guter Färber und ein geschickter Hutplätler.

Weiteres in S. Paulo Rua de S. Bento 16.

Was gibt es  
**Nützlicheres**  
 zum  
 Festgeschenk für eine Familie,  
 als eine



die man schon von **R. 100000** an kaufen kann im

**GRANDE DEPOSITO DE MACHINAS**

57 RUA S. BENEIO 57

**Dr. THEODOR REICHERT JUNIOR**

Advokat

hat sein Bureau: Travessa da Sé N. 6.

Wohnung: Rua do Commercio N. 2

Sobrado.

**Strumpf-Fabrik**

20 Rua do Conselheiro Nebias 20

Dem geehrten hiesigen Publikum, sowie meinen werthen Landsleuten im Besonderen, halte meine selbstgefertigten **Strumpfwaren** von allen Sorten und Grössen und in den verschiedensten Farben hiermit bestens empfohlen. Die Strümpfe werden von hiesiger frischer Baumwolle, bester Qualität, angefertigt und übertreffen an Haltbarkeit alle importirte fremde Waare.

Preis der Strümpfe für Herren und Kinder pro Dutzd. 6—7\$000, dito für Damen 9—11\$000.

**Fernando Samtleben.**

**PHARMACIA YPIRANGA**

**Deutsche Apotheke**

von

**G. TH. HOFFMANN**

42 — Rua Direita — 42

**Garantirt gute Blumenauer Butter**

**Frisches Pökelfleisch** und **schönes Schweineschmalz**, in grössern Portionen, **Besten Limburger Käse** und sonstige Delikatessen, zu finden bei

**HERMANN HAAS.**

**Kaiserlich Deutsche Post.**

Der Postdampfer

**SANTOS**

Kapitän Heidorn

wird am 18. Dez. von Hamburg erwartet und geht am 24. Dezbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach

**HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

**EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42. SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.